

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 60 (1985)

**Heft:** 3

**Artikel:** Vom Reis

**Autor:** Bucher, Fritz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105364>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Reis ist eine uralte Nutzpflanze. Es lässt sich nachweisen, dass die Reispflanze bereits vor mehr als 6000 Jahren im tropischen Indien und in China angebaut wurde. Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung gelangte der Reis ins Mittelmeergebiet, wo er ebenfalls bald eine grosse Verbreitung fand. Mais, Weizen und insbesondere Reis sind wohl die bedeutendsten Nutzpflanzen auf unserer Erde. Milliarden von Menschen, insbesondere im Südosten Asiens, ernähren sich vorwiegend von Reis, diesem Risengras, dessen Ursprung wahrscheinlich in Indien zu finden ist. Noch heute ist der Reis als Wildpflanze in Indien zu finden, doch gibt es auch in Afrika, Südamerika und gar in Australien Wildformen.

Wer Indien, Thailand, Malaysia, Indonesien oder andere Länder des Fernen Ostens bereist, ist immer wieder beeindruckt vom Reisanbau in diesen Ländern. In sorgfältig angelegten Terrassen schmiegen sich die Felder an Berghänge und Hügel. Der Reisbauer Asiens ist durchwegs mit Fleiss und Ausdauer an seiner harten Arbeit, man findet ihn mit seiner Familie von früh bis spät auf dem überfluteten Feld, die schwere Arbeit verrichtet. Mit Hilfe des Wasserbüffels, diesem genügsamen Haustier, wird der Boden gepflügt, später werden die jungen Pflanzen gesetzt – alles in Handarbeit, meistens von Frauen verrichtet. In manchen Gebieten, dort wo die Böden besonders fruchtbar sind, gelingt es, drei bis vier Ernten im Jahr zu erzielen. Die jährlichen Hektarerträge liegen oft über 20 Tonnen.

Sobald es Tag wird auf Bali, sind die Frauen mit der Überwachung des reifenden Reises beschäftigt. Sie vertreiben mit lautem Schreien und mit Hilfe von langen Bambusstangen die Vögel, die oft in Scharen einfallen. Von Hand wird der Reis geerntet, die kugeligen Garben werden an der Sonne getrocknet. Das Reisstroh schliesslich wird verbrannt. Die mottenden Feuer verleihen der lieblichen Kulturlandschaft jenen Dunst, der zauberhafte Stimmungen wiedergibt. Die Asche wird als natürlicher Dünger auf den Feldern verteilt.

Die Reispflanze stellt hohe Ansprüche an den Nährstoffgehalt der Böden, an die Versorgung mit Wasser und an die Temperatur. Nur dort, wo die Temperatur zwischen 25 und 30° Celsius liegt, gedeihen die Pflanzen optimal. Der Trockenreis ist weniger empfindlich, er gedeiht noch auf 1800 Meter Hö-



*Faszinierender Ausblick:  
Reisfelder auf Bali*

he und bei 18° Celsius, doch verlangt er viel Niederschläge.

Die Reisbauern Balis arbeiten in einem genossenschaftsähnlichen System

zusammen, viele Arbeiten werden gemeinsam ausgeführt. Die Zuteilung des Wassers erfolgt nach einer seit Jahren überlieferten Ordnung, die in der Dorfgemeinschaft besprochen und beraten wird. Jeder hat in dieser Ordnung seine Verpflichtung, seine Aufgabe und sein Recht.



**ROBERT BADER AG**  
**HEIZUNG – SANITÄR**

8037 Zürich, Rebbergstrasse 30  
Telefon 01/42 20 40 / 42 43 20

**Neubauten und Umbauten**

Planung, Ausführung, Reparaturen

**Beratung  
Installation  
Schalttafelbau  
Service**

**Tel. 301 44 44**

**ELEKTRO**  
**COMPAGNONI**  
**ZÜRICH**